

INFORMATIONEN ZUM PROJEKT CAMPUS GALLI

Träger des Projektes ist der gemeinnützige Verein „Karolingische Klosterstadt e.V.“. Der Verein beschäftigt während der Saison ca. 50 Personen, davon sind etwa 25 festangestellte Handwerker. Sie werden von ehrenamtlichen Helfern und Freiwilligen im sozialen Dienst unterstützt.

Die Mitarbeiter sind Angestellte und wohnen nicht auf dem Gelände. Während der Sommermonate arbeiten sie an der Umsetzung des Klosterplans, während die Wintermonate zur Pflege des Geländes genutzt werden.

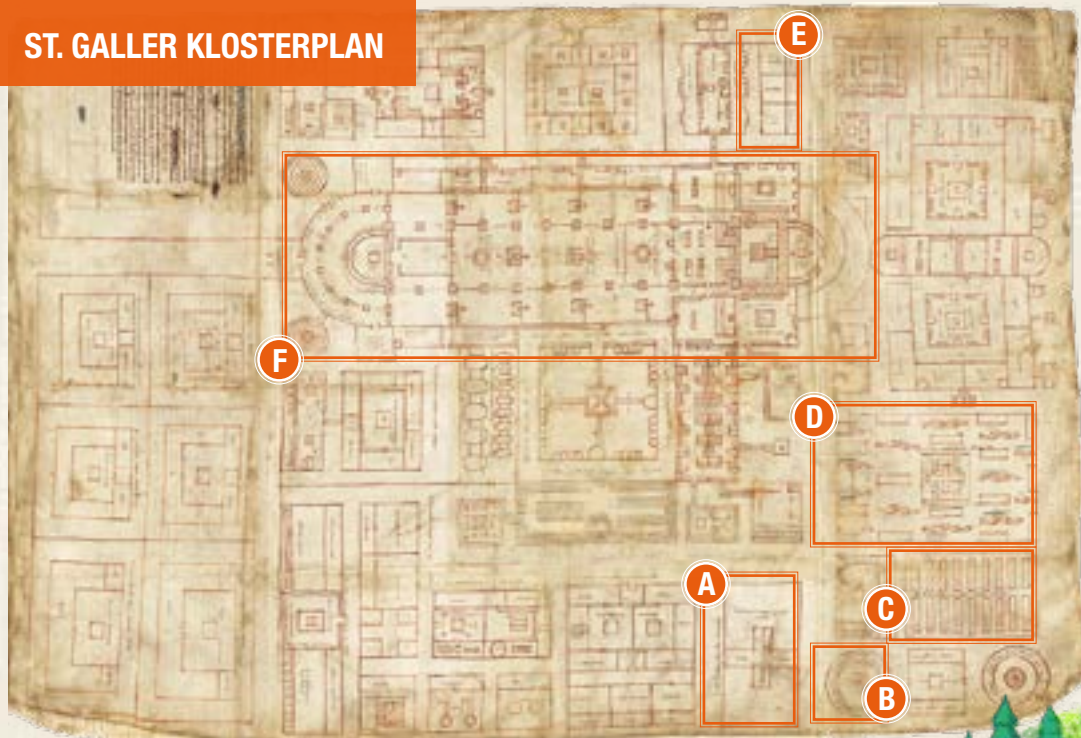
Die mittelalterlichen Gebäude werden grundsätzlich mit den Techniken, Materialien und Werkzeugen ausgeführt, die räumlich unserem jetzigen Standort und zeitlich dem Entstehungszeitraum des Klosterplans gemäß dem aktuellen Forschungsstand entsprechen. Ein Abweichen davon ist manchmal notwendig, um moderne Auflagen wie Bauvorschriften und Arbeitssicherheit, Verfügbarkeit des Materials oder den angepassten Bedarf im modernen Museumsbetrieb zu berücksichtigen.

Ein kurzer Einführungsfilm im Eingangsbereich gibt zusätzlich interessante Einblicke in das Projekt.

CAMPUS GALLI - WEGWEISER



ST. GALLER KLOSTERPLAN



A-F BASIEREN AUF DEM ST. GALLER KLOSTERPLAN:

- | | |
|--|---------------------------------|
| A Scheune mit Dreschtenne | D Paradiesgarten |
| B Hühnerhaus | E Abtshof-Nebengebäude |
| C Garten für Gemüse und Küchenkräuter | F Bauplatz Klosterkirche |
| | Ausmessung innerer Umriss |

Die Arbeiten ruhen von 13 bis 14 Uhr.
Die Baustelle kann dennoch besichtigt werden.

WERKSTÄTTEN FÜR DIE UMSETZUNG DES KLOSTERPLANS:

- a** Übersicht St. Galler Klosterplan
- b** Museumspädagogik
- c** Gallus-Eremitage
- d** Korbmacherei
- e** Aktionsfläche/Laboratorium
- f** Töpferei
- g** Schmiede
- h** Heilkräutergarten
- i** Bienenbehaltungen
- j** Drechslerei/Küferei
- k** Holzkirche & Turm
- l** Steinmetzwerkstatt
- m** Holzhandwerkstatt/Abbundplatz
- n** Marktplatz
- o** Schafgehege
- p** Schweinestall
- q** Weberei
- r** Schindelmacherwerkstatt
- s** Landwirtschaft
- t** Feldhütte
- u** Streuobstwiese mit Hülbe
- v** Wallhecke



GELÄNDEPLAN CAMPUS GALLI

NEHMEN SIE SICH ZEIT

Die Uhr läuft hier langsamer und dennoch sind zwei Stunden schnell vorbei, es gibt viel zu sehen! Entlang der Wege begegnen Sie unserer Landwirtschaft und den Werkstätten unserer Handwerker. Im Bereich des Abtshof-Bauplatzes ist immer etwas Neues zu sehen, kein Besuch ist wie der andere!

BASIEREND AUF DEM ST. GALLER KLOSTERPLAN

A - Scheune



Die Scheune ist das bisher größte Gebäude bei Campus Galli. Die Grundfläche misst etwa 11 x 22 m, die Höhe ca. 8 m. Das Dach ist mit heimischem Roggenstroh gedeckt.

D - Paradiesgarten



Der Obstgarten, der auf dem Klosterplan auch Friedhof ist, besteht aus 13 verschiedenen Bäumen, welche durch ihre Vielfalt das Paradies symbolisieren.

B - Hühnerhaus



Das Hühnerhaus ist im St. Galler Klosterplan als Struktur mit drei Kreisen dargestellt. Die Umsetzung erfolgte als Achteck. Dass der Stall vom Boden abgehoben ist, dient dem Schutz der Hühner.

E - Abtshof- Nebengebäude



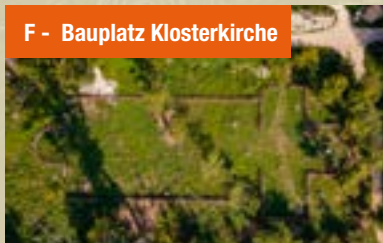
Hier entsteht zunächst das Nebengebäude im Abtshof. Laut Inschrift befinden sich hier Küche, Vorratsraum, (Bad)-Stube sowie Schlafmöglichkeiten. In einem frühen Baus Stadium könnte es die erste Wohnmöglichkeit der Mönche gewesen sein.

C - Garten: Gemüse u. Küchenkräuter



Auf 18 Beeten werden Würzkräuter und Gemüsesorten nach den Beschriftungen des Gartens des Klosterplans angebaut. Der brusthohe Holzzaun soll das Eindringen der Tiere verhindern.

F - Bauplatz Klosterkirche



Die Klosterkirche ist das Herzstück des Klosterplans. Bis mit dem Bau dieser Kirche begonnen werden kann, müssen noch viele Erfahrungen und Informationen zusammengefügt werden. Die Totholzhecke zeigt den inneren Umriss des Gebäudes an.

a - Klosterplan



Übersicht des St. Galler Klosterplans. Dieser Klosterplan ist die Grundlage unserer Bautätigkeit. Er entstand um 825 n. Chr. auf der Insel Reichenau und stellt eine räumliche Organisation eines Großklosters dar.

c- Gallus Eremitage



Der Mönch Gallus legte 612 n. Chr. den Grundstein für das spätere St. Gallen. Die Gebäude zeigen, wie die Eremitenzellen der ersten Mönche ausgesehen haben könnten und wurden zum 1400-Jahres-Jubiläum in St. Gallen gebaut.

b - Museumspädagogik



An diesem Platz finden museumspädagogische Programme statt.

d - Korbmacherei



Körbe werden aus Weiden hergestellt. Sie werden für Transport und Lagerung benötigt.

e - Aktionsfläche/Labor



Auf diesem Platz finden Versuche und Vorführungen statt.

f - Töpferei



Aus Ton, der unmittelbar auf dem Gelände abgebaut wird, werden Trink- und Aufbewahrungsgesäße für die Mitarbeiter hergestellt. Der Brand geschieht im Töpferofen neben der Werkstatt oder im Grubenbrand.

g - Schmiede



Werkzeuge und Beschläge für die Baustelle werden hier hergestellt und repariert. Das kleinere Gebäude bietet Raum für Schleif-, Polier- und Feilarbeiten.

h- Heilkräutergarten



Der Heilkräutergarten enthält Kräuter, die eine medizinische Wirkung haben. Sie alle sind im Klosterplan verzeichnet.

i - Bienenbehaltungen



Eine Bienenzucht war wegen Wachs und Honig wichtig. Die mittelalterliche Haltung war in Klotzbeute, Rutenstülper oder im Alemannischen Rumpf möglich.

j - Drechslerei/Küferei



Mit der Wippbogen-Drechselbank werden aus frischem Holz Schüsseln, Werkzeugstiele u.v.m. hergestellt. An der Küferei entstehen Holzeimer für die Klosterbaustelle.

k - Holzkirche & Turm



Dieser Komplex mit Kirche, Kreuzgang und Turm ist ein notwendiger Vorgänger des großen Klosters, wie es der Plan von St. Gallen wiedergibt. Die Kirche entspricht funktional einer Abteikirche, die später durch einen Steinbau abgelöst wird.

l - Steinmetzwerkstatt



Regionale Sand- und Kalksteine werden für Fundamente, Mauern und Laibungen behauen.

m - Holzhandwerkstatt/Abbundplatz



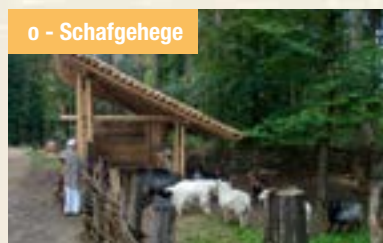
Der Abbundplatz dient als Lager- und Behaupplatz der Zimmerer sowie Arbeitsplatz der Schreiner.

n - Marktplatz



Auf diesem Platz können Sie sich mit Essen und Trinken versorgen.

o - Schafgehege



Die Tiere lieferten den Mönchen u. a. Milch, Wolle und Pergament. Bei uns halten sie vor allem Unterholz und Unkräuter niedrig.

p - Schweinestall



Schweine waren im Mittelalter noch stärker behaart als moderne Rassen. Unsere Duroc-Bentheimer Schweine kommen dem sehr nahe.

q - Weberei



Wolle und Leinen werden zu wertvollen Geweben verarbeitet. Auch die Kleidungsstücke der Mitarbeiter werden hier genäht und repariert.

r - Schindelmacherwerkstatt



Hier werden aus Baumstämmen Schindeln für die Dächer hergestellt. Für einen Quadratmeter Dachfläche werden ca. 50 bis 70 Stück benötigt.

s - Landwirtschaft



Auf einem halben Hektar Acker wachsen hier in einer Drei-Felder- sowie Zwei-Felder-Wirtschaft diejenigen Pflanzen, die auch schon die Menschen des Frühmittelalters ernährt haben.

t- Feldhütte



Kleiner Sechsfuß-Speicher für die Ernte und die Gerätschaften.

u/v - Streuobstwiese mit Hülbe/Wallhecke



Auf unserer Streuobstwiese finden sich alte und regionale Apfel-, Birn-, Kirsch- und Pflaumenbaumarten. Um die jungen Bäume vor Verbiss zu schützen, sind sie mit einem Ringgeflecht aus Weide umgeben. Die Hülbe ist eine mit Ton ausgearbeitete Grube, um Wasser zu sammeln. Die Wallhecke besteht aus zwei tiefen Gräben und einem Wall aus einer Totholzhecke.



ZEITLICHE VERANKERUNG DER KAROLINGER

Bronzezeit

Eisenzeit

0 - Christi Geburt

Römisches Reich

Niederlassung des Mönchs Gallus in der Region St. Gallen - 612

Klostergründung St. Gallen - 719

Klostergründung Reichenau - 724

Zeichnung St. Galler Klosterplan - 825

Jubiläum
751-987 Zeit der Karolinger

Neuzeit

Mittelalter

1348 - Pest

1492 - Kolumbus erreicht Amerika

1517 - Reformation

FÜHRUNGEN

Öffentliche Führungen finden an den Öffnungstagen um 11 Uhr und um 14 Uhr statt.

Treffpunkt ist hinter der Kasse/Eingang. Plätze sind begrenzt. Die Führung kostet 5 Euro zuzüglich zum Eintrittspreis.

Größere Gruppen müssen sich unbedingt vorher anmelden.

Um einen tiefen Einblick in spezielle Bereiche zu erhalten, bieten wir Ihnen auch Themenführungen an. Diese müssen vorab gebucht werden: Bauhandwerk, Kleidung und Ernährung, Klosterleben.

Für Kinder und Jugendliche bieten wir spezielle Führungen sowie pädagogische Programme an.

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage: www.campus-galli.de oder bei unserer Buchungsstelle booking@campus-galli.de, Tel.: 07575 206-1423

TOURIST-INFORMATION

Informationen zu Übernachtungen, Restaurants, weiteren touristischen Attraktionen: 07575 206-1422 / tourismus@messkirch.de

AUSZUG AUS DER BESUCHERORDNUNG



Fotos nur für private Zwecke. Kein Blitzlicht. Die gewerbl. Nutzung und die Übertragung an Dritte bedarf der schriftl. Zustimmung der Geschäftsführung.

Filmen verboten.



Hunde sind an der Leine zu halten.



Müll- und Essensreste nicht in den Wald werfen.



Rauchen nur im Raucherbereich (auch E-Zigarette)



Absperrungen einhalten, Tiergehege nicht betreten.

ACHTUNG! Am Wegrand wachsen seltene, teils giftige Pflanzen! Berühren Sie die Pflanzen nicht und achten Sie auf Ihre Kinder! Den Vorgaben der vollständigen Besucherordnung ist Folge zu leisten.

KONTAKT

Campus Galli, Hauptstraße 25-27, 88605 Meßkirch
07575 206-1423 / info@campus-galli.de